

Neu im Deutschen Tanzarchiv Köln oder Das Glück des Alltags im Archiv | Wie schön, wenn man dem Reichtum eines Archivs tagtäglich begegnen darf! Am vergangenen Montag hat uns eine Schenkung des in Dresden lebenden Künstlers Jean Kirsten erreicht. Jean Kirsten wurde 1966 in Dresden geboren und studierte an der dortigen Hochschule für Bildende Künste Malerei bei Günter Horlbeck. In Folge einer Einladung zu einem Kunstprojekt in Dresden-Hellerau im Jahr 2009 begann Jean Kirsten, sich mit der Tradition des deutschen Ausdruckstanzes und der von dem Tänzer, Choreographen und Tanztheoretiker Rudolf von Laban entwickelten Notationssystem, der sogenannten Labanotation, auseinanderzusetzen. Mit Folgen für sein künstlerisches Wirken – fortan experimentierte er – bezugnehmend auf die Prinzipien Rudolf von Labans – mit den künstlerischen Mitteln von Linie und Fläche – in abstrakten Zeichen-Bildern, Applikationen und skulpturalen Objekten.

Im Verwaltungstrakt des Deutschen Tanzarchivs Köln trifft nun in unmittelbarer Nähe meines Büros eine seiner skulpturalen Arbeiten auf Reproduktionen von Fotografien, die der Tanzkritiker Jochen Schmidt am Rande einer Tournee des Tanztheaters Wuppertal im Jahr 1994 aufgenommen hat.

Zwei weitere Arbeiten von Jean Kirsten sind in der Bibliothek sowie Foyer des Tanzmusums zu sehen.